

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 27.

2. April 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Den 3. April 1864.

St. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Dienstag den 5. April: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 7. April: Herr Pred. Lic. Kesselmann.

Montag, den 4. April, Abends 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leignams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amstournee des Herrn Predigers

Palme kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

(Missions-Andacht.)

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Ueber die von England so eifrig betriebenen Konferenzen bemerkt die offiziöse Preussische „Provincial-Correspondenz“: „Konferenzen wünschte zwar auch Dänemark, verlangte aber in seinem Uebermuth, es solle vorher festgesetzt werden, daß man bei diesen Konferenzen allerseits an den Verabredungen von 1851 und 1852 festhalte, welche Dänemark selbst gebrochen und hierdurch eben den Krieg veranlaßt hat. Wollten Preußen und Oesterreich jetzt diese Verabredungen wieder anerkennen und dieselben zur Grundlage aller weiteren Verhandlungen machen, so würde das nur heißen: den Dänen die Möglichkeit bieten, sobald sie durch einen Friedensschluß nur erst Luft bekommen, die alte Wirthschaft in den Herzogthümern wieder von vorne anzufangen. Von Annahme einer solchen Konferenzgrundlage konnte also deutschseits gar nicht die Rede sein; nachdem der Streit einmal bis zur Entscheidung durch das Schwert gediehen, können sich die deutschen Mächte nicht mehr an die früheren Vereinbarungen binden, sondern wenn sie in eine Konferenz eintreten, müssen sie dies mit völliger Freiheit der weiteren Entschliessung thun. — Auch England mußte sich von der Richtigkeit dieser Anschauungen überzeugen, und entschloß sich daher zuletzt, Konferenzen ohne Waffenstillstand und ohne irgend eine vorgängige Grundlage in Vorschlag zu bringen. Preußen und Oesterreich konnten hiergegen nichts einwenden und nahmen den Vorschlag an, durch welchen sie weder in der weiteren Kriegsführung, noch für die Ziele des Krieges sich binden. Auch Dänemark, welches auch von England verlassen zu werden fürchtete, äußerte sich schließlich dahin: es müsse zwar bei seiner bisherigen Ansicht beharren, werde sich aber „dem Ausspruch Europa's“ fügen. Sehr ernst wird es ihm jedoch damit wohl nicht sein. Ob aber die Konferenz, wenn sie zusammentritt, auch bald etwas Ersprießliches zu Stande bringen werde, das ist eine ganz andere Frage. — Indessen scheint dieses Zustandekommen der Konferenz auch noch ungewiß: fast stündlich laufen andere Nachrichten darüber ein. Während die „Weimar'sche Ztg.“ wissen will, daß die französische Regierung erklärt habe, nicht an der Basis der Verträge von 1852 festhalten zu wollen, dagegen „Volksabstimmung“ zur Lösung der Frage vorschlagen werde (eine Nachricht, die wohl nur aus dem

Streben einer gewissen Partei entsprungen ist, für die Idee der Volksabstimmung in Deutschland Propaganda zu machen), wird der „Fr. Europe“ mitgetheilt, daß der Bundestag über seine Theilnahme an der Konferenz erst entscheiden werde, nachdem die deutschen Großmächte den Bundesregierungen die Grundlagen mitgetheilt haben werden, auf welchen sie mit Dänemark in der Konferenz Frieden zu schließen geneigt seien. — Das wäre denn complett die Schlange, die sich in den Schwanz beißt: erst verlangen die anderen Mächte die Grundlagen [von 1851/52], dann stehen sie davon ab und eröffnen erst dadurch den deutschen Großmächten die Möglichkeit der Theilnahme, dann kommt der deutsche Bund und verlangt wieder Grundlagen und verschließt den deutschen Vormächten damit diese Möglichkeit wieder. Wahrlich, wenn diese Nachricht sich bestätigt, so muß man auf die Meinung kommen, als wenn der deutsche Bund Deutschland noch feindlicher gesinnt sei, als das Ausland, da ein solches Verlangen einer Ablehnung auch der diplomatischen Aktion zu Gunsten der Herzogthümer gleichkäme, und gleichzeitig constatiren würde, daß der deutsche Bund sich für die Zukunft selbst aufgibt. — Nach den „S. N.“ sind in Rendsburg mehrere höhere Preussische Genie-Offiziere eingetroffen, um Behufs der beabsichtigten Befestigungsarbeiten das Festungsterrain zu vermessen.

Altona, 31. März. (Tel. Dep.) Die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ meldet, daß am Dienstag eine Versammlung Holstein'scher Ständeabgeordneten in Kiel zusammentrat.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die Kriegsarbeit der allirten Armee ist für jetzt auf keinem Punkte mehr ein Kampf im offenen Felde, sondern besteht ausschließlich in den Belagerungen der Festung Fredericia in Jütland und der Düppeler Schanzen in Schleswig.

(Schleswig, vor Düppel.) Ueber das (in vor. No. d. Bl. mittelt telegr. Depesche gemeldete) Vorpösten-Gefecht bei Düppel am 28. März lauten nähere Nachrichten wie folgt: Die Vorpösten der preussischen Brigade Raven waren nämlich am Morgen des genannten Tages bis auf 400—500 Schritte an die Düppeler Schanzen vorgerückt, trieben die dänischen Vorpösten zurück, und gingen sofort an die Arbeit, Laufgräben anzulegen. Als sie mit dem Eingraben beinahe fertig waren, eröffneten die sämtlichen dänischen Schanzen ein heftiges Kartätsch- und Granatfeuer, das ein Panzerschiff, der „Kolf Krake“, unterstützte. Aus der feindlichen Stellung brachen starke Schützschwärme hervor, und in einem hin- und herschwankenden Gefechte, in welchem viel mit Bayonnett und Kolben gekämpft wurde und wobei die Brigade Raven sogar gegen mehrere Schanzen zeitweise bis auf deren Glacis (bis zu den dort gezogenen Eisendrähnen) vordrang, gelang es dieser Brigade, mit glänzender Bravour den Feind in seine Schanzen zurückzuwerfen und am Ende des Gefechtes ihre am frühen Morgen gewonnene Vorpösten-Aufstellung zu behaupten. Der Ausgang des Kampfes, welcher der Brigade mehrere Tode und Verwundete kostete, aber auch über 50 Gefangene in ihre Hände lieferte, war durchaus ehrenvoll für die preussischen Truppen, da dieselben, trotz des heftigen Angriffes und des mörderischen Feuers von Seiten des Feindes, ihre vorgeschobene Stellung inne halten und mit den Belagerungsarbeiten weiter an die Schanzen vorrücken konnten. — Der „Neuen Preussischen Zeitung“ wird ferner geschrieben: Es war ein heftiges Handgemenge mit Kolben und Bayonnett. Der Verlust an Offizieren beträgt 8, darunter sind mehrere Schwerverwundete; wir hören nennen: Oberst-Lieutenant v. Greiffenberg, Regiments-Adjutant Premier-Lieutenant v. Eckardtstein, Premier-Lieutenant v. Wiludi, Seconde-Lieutenant Bescherer. Erst lieferten die Preußen

ein glückliches Gefecht und suchten Position zu gewinnen. Darauf richteten sämtliche dänische Batterien ihr Feuer auf diesen Punkt. „Kolf Krake“ war mitbetheiligt durch einen Schuß; aber dieser eine Schuß warf 21 Mann. Vier Schiffe erhielt das Panzerschiff darauf, und zog sich zurück. Schließlich gegen 5 Uhr hatten sich die Preußen den Schanzen um 3—400 Schritte genähert. Die Dänen sollen sehr gekümmert haben. — Der Gesamtverlust der Preußen beträgt 136, vermisst werden 30. — Die „N. N. Z.“ bemerkt: Der bedeutende Verlust, mit welchem die beiden braven Regimenter der Brigade Raven einen abermaligen Sieg über die Dänen erlankten, beweist uns, daß die Belagerung in diese Phase getreten ist, wo jedes Zögern im energischen Fortführen des Angriffes eben so viel Blut kostet, als dieser Angriff selbst, und es läßt sich daher mit Sicherheit annehmen, daß die Belagerungsarbeiten in einer Weise fortgeführt werden müssen, die uns rasch der Entscheidung entgegenführt. Jeder Mensch aber wird begreifen, daß es ein großer Unterschied ist, ob Dänemark als Feind, der noch das Feld hält, oder als Besiegter auf der Konferenz erscheint.

(St. A.) Bei dem vor Fredericia stehenden österreichischen Armeecorps wird nichts Neues gemeldet. Wie die „N. B. Z.“ hört, ist ein Theil der Garde-Infanterie-Division wieder nach Fredericia gegangen, nur zusammen mit dem österreichischen Corps die Belagerung der Festung fortzusetzen. — Von dänischen Kriegsschiffen kreuzen zwischen Arthuus und Obensee die Dampf-Fregatte „Geyser“, die Panzer-Fregatte „Niels Suel“, das Dampf-Kanonboot „Phönix“ und im kleinen Belt 8—12 Kanonenboote. Vor dem Kieler Hafen liegt die dänische Segelfregatte „Thetis“ von 44 Kanonen und in der Nähe der Insel Fehmarn eine Segelfregatte von 30 Kanonen und 2 Kanonenboote.

Hamburg, 31. März. (T. D.) Nach einem den „Hamburger Nachrichten“ zugegangenen Kopenhagener Briefe sind die Schraubenfregatten „Niels Suel“ und „Dauebrog“ für die Nordsee und eventuell gegen die österreichischen Schiffe bestimmt. Das Linien Schiff „Frederic“ ist fertig ausgerüstet und wird am 7. April nach Alsen gehen. Bis auf zwei Linien Schiffe ist die gesammte dänische Flotte seefertig.

## Preußen.

Berlin. Der Ministerpräsident v. Bismarck widmet in neuester Zeit der consularischen Organisation eine rege Thätigkeit.

— Aus den hiesigen und benachbarten Lazarethen gehen bereits in großer Anzahl Reconvalescenten zu den betreffenden Regimentern nach dem Kriegsschauplatz ab.

(N. B. Z.) Die Preussischen Kreuzer sind angewiesen, den neutralen Handelsschiffen, denen sie auf See begegnen, mitzutheilen, daß kein Ostsee-Hafen blockirt ist.

— Ueber die von dem Frankfurter Abgeordneten-Ausschuß befohlenen Osterversammlungen Betreffs Schleswig-Holstein gehen mitunter seltsame Nachrichten ein. An den meisten Orten haben natürlich die Massen — die „Selbstlosen“, die „Gemachten“ — nur wie immer Bravo geschrien und einstimmig die befohlenen Resolutionen angenommen; an mehreren anderen Orten, z. B. in Bonn, Dresden, Leipzig, Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg, zeigte sich eine zum Theil sehr entschiedene Opposition, wobei es mitunter, wie in Dresden, Karlsruhe, Stuttgart, zu tumultuarischen Ausbrüchen kam. Die „Selbstlosen“ wollen sich nicht mehr als Nullen mißbrauchen lassen. — Auch ein Fortschritt!

— Laut den vom Staatsgerichtshof deshalb erlassenen Steckbriefen sind am 28. d. M., Nachmittags, vier der wegen Hochverrats in der hiesigen Hausvogtei Inhaftirten entwichen.

Die Börse am 31. d. war fest, das Geschäft hauptsächlich von der Ultimo-Regulierung in Anspruch genommen. Staatsschuldcheine 89½, Pr. Rentenbriefe 97.

**Oesterreich.** Zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Maximilian soll es wegen der mexikanischen Angelegenheit zum offenen Zwispalt gekommen sein. Der Kaiser nämlich, der als Oberhaupt der Familie noch immer nicht die offizielle Zustimmung zur Annahme der Krone von Mexiko gegeben hat, knüpft diese Genehmigung an die Bedingung, daß der Erzherzog auf seine agnatischen Rechte vor der Thronbesteigung förmlich verzichte. Dagegen aber sträubt sich der künftige Kaiser von Mexiko aufs Entschiedenste.

**Frankreich.** Der Pariser Affenshof hat Mazini wegen Theilnahme an dem Complotte Greco's und Genossen in contumaciam zur Deportation verurtheilt.

Während der Anwesenheit des Erzherzogs Max in Paris ist mit einem englischen Banthause ein Mexikanisches Anlehen von 200 Mill. Fr. abgeschlossen worden.

**Rußland.** Petersburg, 31. März. (A. D.) Die „Sct. Petersburger Deutsche Zeitung“ widerspricht der Nachricht, daß im nächsten Sommer in Finnland ein Lager von Landestruppen zusammengezogen werden solle.

**Polen.** Die während der letzten Wochen aus den Preussischen Grenzstrichen her in Bewegung gebrachten Zuzüger-Schaaren sind bereits zum größten Theil entweder von Militärpatrouillen aufgegriffen und zur Haft gebracht, theils von den Russen aufgerieben und zerstreut worden, so daß die ganze in der Preuss. Provinz Polen stattgehabte Zuzugbewegung als gescheitert zu betrachten ist. Der Geldmangel lähmt die Operationen zur Fortführung des Aufstandes. Das Land ist bereits verarmt; nun soll eine National-Anleihe des Pariser Central-Comité's Rath schaffen.

**Schweden und Norwegen.** Nach Hamburg. Berichten aus Christiania ist in der Sitzung des Stöthing am 29. dem Könige das Recht ertheilt worden, die Linienarmee und die Flotte, wenn er es nothwendig findet, zur Unterstützung Dänemarks benutzen zu dürfen. Gleichzeitig wurde ein Credit von 800,000 Species bewilligt. Die norwegische Armee und Flotte werden komplettirt. — „Dagbladet“ vom 30. enthält einen Bericht über Demonstrationen zu Gunsten Dänemarks, die in Finnland stattgehabt.

**Dänemark.** Die starken Armee-Abgänge durch Gefangennahme und die bedeutenden Verluste durch Tod und Krankheit in der Armee sollen in Kopenhagen die Stimmung tief niederdrücken. — Nach dem von der Admiralität gefällten Urtheil sind die aufgeführten Schiffe „Dienstags“, „Präsident Blumenthal“ und „Vorwärts“ als gute Preise erklärt worden.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 21. März. Getreiden ab Auswärts ruhig. Weizen loco fest. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr fester, 50½ geboten, 51¼ verlangt. Del fest, geringes Geschäft. Mai 24¼—24½, October 25¼—25½.

London, 31. März. Getreide geschäftslos, nominell. — Wetter gestern regnerisch, heute veränderlich.

G. Berlin. Das Osterfest mit all seinen Genüssen, und diese sind für jedes Fest in Berlin ganz bestimmte, ist vorüber, d. h. nein, noch nicht ganz, ich schreibe am dritten Feiertage, den der Handwerker erst recht feiert oder doch nach den Strapazen der beiden vorangegangenen Tage als Ruhennacht benützt, als Ruhennacht, denn er schläft sich gründlich aus, nur zum Jambisch erwachend. Der erste Feiertag versammelt die Berliner auf dem sogenannten Beck, neben dem Kreuzberge; hier schänkt man stets am ersten Osterfeiertage das erste Bockbier aus, und Abends sängt dann das Bier an seinem Namen alle Ehre zu machen, es wird gestöpselt, geschlagen, nicht allein die Menschen unter sich, sondern die durch das junge Gebräu aufgelegte und so erhitze Menge zertrümmert die Seidel, Keller, die Tische, Stühle, zerbricht Gabeln und Messer, drängt, heult, taumelt und macht die gemeinsten Späße. So war es auch diesmal, und dem Bockwirthin soll neben einem Verdienste von über tausend Thalern, ein Zertrümmerungsschaden von fast fünfhundert Thalern erwachsen sein. — man sieht, die Bilanz ist noch immer nicht schlecht. Die Dinnibudwagen der Strecke waren überfüllt, und auf allen hoch saßen, sich im Freien etwas abzukühlen, die Bockbrüder mit bunten Papiermägen, die ihnen jedenfalls bei ihrer Hitze gut thaten. — Am zweiten Feiertage versammelte sich die noch nicht nachtem gemordene Menge in Moabit, — das steht schon von Altersher fest und braucht nicht verabredet zu werden. Nachmittags, die Gistigeren schon Vormittags, ziehen die Schaaeren auf der Chaussee hin, dem ersetzten Biersprudelnden und Tanzmusikselchen Ebdorads zu. Der Weg wird eine bunte Linie, Staubumwirbeln, Berliner Witz macht sich laut geltend, Gelächter, Banken wegen ausgetretener Gallen, Vorschläge zur Güte, heisere Reiterkassen mit dem jetzt wieder unvermeidlichen „Schleswig-Holstein meeresumflungen“, — Alles bunt durcheinander. In Moabit vertheilt sich die Menge in die verschiedenen Lieblingslokale, man trinkt, isst, tanzt, trinkt wieder, macht Standaß und Streit so viel man kann, wankt Arm in Arm dann spät Nachts oder früh Morgens der noch schlummernden Heiden zu, um es ihr nach zu thun oder auch den angebrochenen Morgen würdig weiter zu benützen, wenn Geld oder Credit noch vorhält. Und Morgens bei der etwas lässig wieder begonnenen Arbeit werden die Erlebnis erzählt und rühmt man sich der Seidel und des Standaß; — — das heißt Opfern gefeiert! — Daneben greift die Mode oder fast Unfiste der Oesterreicher immer mehr um sich und die Verschwendung darin wird lächerlich. Man denke, daß hier am 2. Feiertage in vielen Läden kein Zucker mehr zu bekommen war, daß auch die theuersten (zu 3 und 4 Thlr.) verkauft waren, und daß ohne Ueberschätzung eine Summe von wohl über zehntausend Thalern durch diesen Artikel

hier rollirt hat, — ein Beweis, daß es mit den Klagen über schlechte und knappe Zeiten sich doch nicht so allgemein wahr verhält!

Der Durchmarsch Verwundeter oder Gefangener vom Schlachtfelde nimmt noch immer vielfach das Interesse in Anspruch, und es geschieht hier für Weibe in jeder Hinsicht das Beste. Ich glaube nicht, daß unsere gefangenen Landleute bei den Dänen so freundliche Aufnahme und Verpflegung haben wie hier den durchreisenden dänischen Gefangenen auf dem Hamburger Bahnhofe zu Theil wird. Unsere Fleckstrin werden von Vereinen und Privatpersonen wirklich auf das liebevollste und aufopferndste empfangen und gepflegt, so daß man schon recht viele derselben geheilt mit weißer Binde um den Arm auf den Straßen und Promenaden sieht, die von den Vorübergehenden oft über die Lage und Verhältnisse der mitgemachten Kämpfe angesprochen werden, von denen sie dann natürlich mit demselben Eifer und Feuer sprechen, der ja unsere ganze Armee besetzt.

### Verwundeten.

Die „S. N.“ berichten: Herr Mühlung, Besitzer des „Hotel de Rome“ in Berlin, welcher im Auftrage des Vereins zur Unterstützung und Pflege der Verwundeten und Kranken (Preußen wie Oesterreicher) die Lazareth bereift, um zu geben und schaffen, wo es an etwas mangelte, besuchte am 22. gerade ein größeres Lazareth in Flensburg, in welchem auch 6 verwundete Dänen lagen. Der preussische Inspections-Untersoffizier erwiderte Herrn Mühlung auf die Frage, woran es am meisten fehle, daß der König gerade am heuligen Tage sogar für das Ueberflüssige gesorgt hätte, weil jeder Mann ein Kistchen Cigaretten und eine Flasche Rothwein zur Feler des Geburtsfestes erhalten habe. Und dazu machen Sie ein so saures Gesicht? — meinte Mühlung. „Sist ja wahr.“ — erwiderte der Untersoffizier, vom Gefühle übermannt — „da liegen die armen Kerle von Dänen und müssen zugucken, wie wir unseres Königs Geburtstag feiern, und sie haben Nichts.“ Sofort hatte Herr Mühlung für jeden Dänen dieselbe Geburtstagsportion, worauf ihm vom ganzen Krankenpersonale ein einstimmiges „Hurrah“ gebracht wurde. — Es sind doch brave Kerle, unsere Preussischen Soldaten, die überall das Herz auf dem rechten Fleck haben!

Die Berliner Börse am 29. war ängstlich und die Course matt. Der Grund war, daß die Nachricht eingelaufen war, die Preußen hätten zwei Schanzen bei Düppel eingenommen. Die Nachricht war falsch, aber an der Börse glaubte man sie, daher die Verstimmung. Sind das nicht recht patriotische Leute, diese Börsenjunken!

In auswärtigen Zeitungen, namentlich in der Londoner „Times“, der „Vuffeler“, „Independance“ u. s. w. wird wiederholtlich vom Kriegeschauplatz erzählt, daß die Preussischen Soldaten bei dem Befehl zum Angriff die Gewehre umgekehrt, die Bayonnette in die Erde gestekt und den Gehorsam verweigert hätten. Selbst die Preussischen Fortschrittsblätter erklären diese Nachrichten für lächerliche Lügen; aber sie bedenken nicht, daß, wenn die ausländischen Blätter solche Lügen aufstischen und deren Leser sie glauben, Niemand anders die Schuld davon trägt, als eben sie: die Preussischen Fortschrittsblätter und ihre Patrone, die Preuß. Fortschritts-Abgeordneten. Haben sie es denn vergessen, wie sie und diese Patrone mit der Widersezlichkeit gegen die je Regierung vollständig renommirt, wie der Abg. Waldeck u. A. drohete: wenn man die Randwehr einberufe, so rufe man die Jhrigen ein; u. d. m.? Aus solcher Saat könnten ja mühten solche Früchte erwachsen, wie „Times“ u. s. sie aufstischen, wenn nicht das Preussische Volk und zumal das Preussische „Volk in Waffen“ in seinem Kern noch unangestossen von dem Gifte des „Fortschritts“ wäre, welches sie — diese Fortschrittsblätter — unaufhörlich in Massen unter das Volk zu schleudern und dieses damit zu verderben so eifrig bestrebt sind.

### Aus der Provinz.

Zoelp, den 29. März 1864. Am 26. d. Mts. ging das Dampfboot „Ostero“ mit mehreren beladenen Kanal-Schiffen nach Elbing. — Das Schiff „Karpfen“, mit 1000 Centnern Spiritus beladen, ging die geneigte Ebene No. 3, Schönfeld, hinunter und Alles ging in bester Ordnung, doch als der Wagen am Fuße der geneigten Ebene auf die Differenzschiene kam, entgleiste der Wagen etwa 80 Fuß vor dem Ende der Fahrt und kamen die Vorderräder auf die falsche (tieferliegende) Schiene und fielen von dieser herab. — Sofort wurde die Haltung Schönfelds-Hirschfeld abgelaufen und die kräftigsten Anstalten zur Entwässerung des tiefen Bassins durch den sehr thätigen Maschinenmeister Baumgart getroffen. Die Osterfeiertage waren der Arbeit nicht günstig, doch waren die Schiffleute von 4 dort liegenden Fahrzeugen sofort bereit hinzutreten und wurde mit aller Anstrengung gearbeitet, — so daß heute der Wagen mit Schiff und Ladung schon aufgeschoben und auf das richtige Geleise gebracht war. Erwägt man die Last 500 + 300 + 1000 = 1800 Centner, die bei beschränktem Raume gegen drei Fuß hoch zu heben und dann 21 Zoll seitwärts geschoben werden mußte, so wird anerkannt werden müssen, daß in der kurzen Zeit sehr viel geleistet worden ist. — Heute Abends wurde der „Karpfen“ schon in das Oberhaupt gefahren und morgen soll mit dem linksseitigen Geleise übergesetzt werden. — Der Wagen ist in einzelnen Theilen der Radgestelle, Bremsbänder u. s. beschädigt, für leere und leichtbeladene Schiffe aber noch anwendbar, bis nach kurzer Zeit wieder Alles in Ordnung gebracht ist. — Fragt man nun nach der Ursache des Entgleisens, so ist kein anderer Grund denkbar, als daß auf den Schienen unter Wasser irgend ein Gegenstand gelegen und die Räder von der richtigen Bahn abgelenkt hat. Alle angestellten Untersuchungen haben zu keinem anderen Aufschluß geführt. — Diese Mittheilung als Erwiderung der verschiedenen Anfragen wegen der vierlätigen Unterbrechung der Fah. Zn auf der geneigten Ebene No. 3, Schönfeld. S t e e n k e.

S. Strassburg i. Westpr., 30. März. Die letzten verfloffenen Tage haben hingereicht, um diejenigen unfaer Mitbürger, die in den außergewöhnlichen Sicherheits-Maßregeln der Behörde eine überflüssige Vorsicht, eine zu weit getriebene Härte, einen unnöthigen Zwang, der uns bei der polnischen Bevölkerung des hiesigen Kreises ganz und gar verhasst machen werde, sehen, über die gemeingefährliche Thätigkeit der Parteiführer der Letzteren die Augen zu öffnen. Man erkauft, von Leuten, die sonst die offenkundigen Ansichten und manche Amtshandlungen des Landraths bei jeder sich nur irgend darbietenden Gelegenheit einer gebässigen Kritik zu unterwerfen pflegen, jetzt ganz offen auszusprechen zu hören, ein vorübergehender Belagerungsstand wäre jetzt im allgemeinen Sicherheits-Interesse ganz erwünscht; in anderer Art würde man kaum des polnischen Gefindels, welches unter dem Schutze preussischer Gesetze Angst und Schrecken verbreitet, Herr werden, u. s. w. Unsere sämtlichen Truppen zwischen Soltau bis Thorn sind seit etwa 4 Tagen in der ange strengtesten Thätigkeit. Es scheint, als haben die Polen die Feiertagszeit und die nächsten darauf folgenden Tage zu Waffentransporten nach Polen am geeignetsten gehalten, da jetzt fast tagtäglich ausgeführte Beschlagnahmen ganzer Wagenladungen von den Anstrengungen der Agitationspartei Zeugniß gaben. Die Ladung der in der Nähe von Broß angehaltenen beiden Wagen, bestehend in Gewehren neuester Construction, Hirschfängern, gutem Lederzeug, Sätteln und Reitzeug, Cartouchen, Stiefeln, Wäsche und mehreren Centnern Munition, mag viele Tausend Thaler Werth haben. In der Nähe von Slup bei Lautenburg erbeuteten die Jäger neun Stück vollständig ausgerüstete Cavalleriepferde und schnitten 15 Mann Zuzüger nach Polen den Weg ab, nahmen sie gefangen und transportirten sie heute nach Strassburg. Die finsternen Nächte begünstigen dergleichen Munitions- und Waffentransporte, eben so wie die Zuzüge, ganz besonders, die in Trupps von 20, 50, 70, 200 bis 400 Mann, durch Wälder geschützt, an verschiedenen Stellen den Drewenzfluß, welcher die natürliche Grenze gegen das königliche Polen bildet, mittelst Rähnen zu überschreiten versuchen. Nicht immer sind unsere oft ganz unvorbereiteten Patrouillen stark genug gewesen, alle Zuzüger gefangen zu nehmen. Auf den Anruf eines Patrouillenführers, der gestern einem Haufen bewaffneter Menschen in der Nähe von Broß begegnete, antworteten Schüsse, die den Patrouillenführer (einen Advantagier R. seit dem vergangnen Sommer bei dem 8. Dvpr. Inf.-Regt. No. 45. eingetreten) sofort todt niederstreckten, zwei andere Soldaten verwundeten. Dieselbe Bande ließ sich in dem ½ Meile jenseits der Grenze belegenen Dorfe Lapinussel an demselben Tage mit den Russen in ein Gefecht ein, entsandte, nachdem die Russen der Uebermacht hatten weichen müssen, noch etwa 100 Schüsse in das von verstrengten Russen als Zuflucht aufgesuchte russische Grenz-Wachhaus, und zogen sich erst in einen benachbarten Wald zurück, als 6 Wagen mit russischer Infanterie aus Ofiel zur Hülfe naheten. Ein diefforts der Grenze in R. Gorenjiska wohnender Gutbesitzer, der aus dem Fenster seines Wohngebäudes das ganze Scharmügel überblicken konnte, theilt uns mit, daß man nach Abzug der Insurgentenbände einen Todten und mehrere Verwundete aus dem Wachhause herausgeschleppt habe. Eine von unserer Seite sofort an die Grenze hindeordnete Truppenmasse brachte später 2 mit Wunden bedeckte, arg verstümmelte Insurgenten hierher, welche, von ihren Kameraden zurückgelassen, halb todt, noch im Stande waren, sich auf die preussische Grenze zu schleppen, um den Russen zu entrinnen. Unsere Geleise sind leider zu human, um unsere Polen von den sich immer wiederholenden Versuchen zum Ueberfließen zurückzuführen zu können; so weiß man z. B., daß hier mehrere Personen polnischer Nationalität ziemlich öffentliche Leute für die Insurrection anwerben und ein Handgeld von 5 Thlen. pro Mann zahlen, die Angeworbenen zu irgend einem Sammelpunkte hindrängen und sich auch über die in der Umgegend und längs der Grenze ausgestellten Posten und Patrouillen in ganz genauer Kenntniß erhalten. Entappt man solche Thatkenten einmal in flagranti, dann werden sie im schlimmsten Falle 2 — 3 Wochen eingesperrt, um dann freigelassen ihre verbrecherische Thätigkeit von Neuem hochzuland fortzusetzen. Unsere Stadt hat in vergangner Nacht auch an Zuzüglern ihr Contingent gestellt, 15 Mann, meistens dem niederen polnischen Handwerkerstande angehörend, sind verschunden. So eben sucht man auf Grund der Auslagen eines gefangenen Insurgenten (eines preussischen Landwehmannes) nach 2 in der Nähe eines Gutes der Umgegend angeblich vergrabenen Kanonentrüben. Die erfolglose Verhaftung einiger polnischer Gutbesitzer, die eben eingebracht sind, scheint ein Beweis, daß die Nachforschungen von Erfolg gewesen. Auch aus der Stadt hat man sich heute Vormittags einige polnisch-patriotische Schuster und Schneider gelangt, bei denen man Listen angeworbener Recruten gefunden haben soll.

N. S. Abends 7 Uhr. So eben kommen auch Wagen mit Gefangenen und Munitionsladungen an, die Aufregung in der Stadt, namentlich bei den Polen, welche die Reugelnde zu Hunderten in der Straße, in welcher das Landrathsamt liegt, versammelt hält, ist groß. (Collub, 29. März 1864. Gestern war in Dobricha ein bewegter Tag. Etwa um die Mittagsstunde erhielt die russische Garulson angeblich durch Värm-Bannate. (Feuerzeichen auf hohen Stangen) Nachricht, daß eine Bande Insurgenten, die in diesen Tagen auf unseren Grenzdistricten sich gebildet hatte, in das polnische Gebiet eingedrungen sei. Auf Wagen, die zu diesem Zwecke stets bereit stehen, wurden etwa 50 Infanteristen gesetzt; bereitete Grenzwachter und ein halber Zug Ulanen folgten. Das russische Militair erreichte jene Insurgenten bei Lapinussel (zwischen Collub und Strassburg liegend) eben als Letztere — es sollen ungefähr 150 Reiter gewesen sein — zu einem frühlichen

Mittagmahle halt gemacht hatten. Der entkandene Kampf war eben so kurz als entschieden. Von den Insurgenten blieben; so wie ich mit aller Sicherheit höre, 28 auf der Stelle, eine noch größere Zahl fiel schwer oder leicht verwundet, und viele Leute nebst Pferden wurden zu Gefangene gemacht. Die Bande ist auf diese Weise so zu sagen vernichtet, ohne daß die Russen, die diesen Abend schon wieder in Dobryjn einrückten, irgend einen erwähnenswerthen Verlust erlitten hätten. Vielleicht gelange ich später in den Besitz der Details, und für diesen Fall behalte ich mit Vor, noch weitere Nachrichten zu erstatten.

**Thorn, den 30.** Die Rührigkeit, welche die polnische Revolution seit Mitte März längs der preussisch-polnischen Grenze entwickelte, war auch hier nicht ganz spurlos. Nächtl. Besammlungen, das Herumstreifen kleiner Banden von 4 — 10 Mann, das Herumtuscheln einzelner Reiter, von Gut zu Gut, das Herumtuscheln einzelner Damen u. sind meistens die sichereren Vorboten eines polnischen Weltwechsels oder wenigstens des Versuchs dazu. Damit in Einklang treten auch in der hiesigen Gegend Insurgenten auf, deren vornehmliches Wirken darin bestand, einzelne deutsche Bauernhöfe zu überfallen und deren Besitzer nicht allein des Geldes zu berauben, sondern sie auch noch zu misshandeln. Am Tollsten wurde in diesen Tagen auf solche Weise in der Gegend zwischen Schönsee und Gollub gehaust, was wieder der Vermuthung Raum giebt, daß der Hauptstammplatz dieses berüchtigten Freiheitsgefindels östlich von Gollub liegt. Das an der Grenze stationirte Militär sieht diesem Treiben keineswegs gleichgültig zu; dasselbe befindet sich vielmehr Tag und Nacht auf den Beinen, aber alle seine Bemühungen werden so lange mit leeren Luftschereien zu vergleichen sein, als dem Allen der gehörige Nachdruck fehlt, der — so wie die Sachen zur Zeit stehen — nur in der Erklärung des Kriegeszustandes liegen möchte. In der letzten Woche fanden unter Heranziehung der in Leibschitz stationirten Ulanen in Turzno, Tilly, Kucz-wall und in Blaskowen Hausdurchsuchungen statt. — Namentlich wurden von letzterem Orte, es war gerade am ersten Osterfesttage, zwei legitimationlose fremde Polen hier eingebracht, die, allem Anscheine nach, mit einer bedeutenden Mission beauftragt waren. — Unsere neue königliche Polizei zeigt sich nicht weniger regsam. Durch sie wurde in Thorn selbst bei einem Kaufmann D. eine Masse fertiger Patronen, gefesselter Kugeln u. ermittelt und mit Beschlag belegt. Daß dieser Ehrenmann nicht unserer, der conservativen Partei angehört, sondern derjenigen, welcher das Wohl des eigenen Vaterlandes Neben-, ein Biischen Geldgeschäfte aber Hauptsache ist, brauche ich wohl kaum zu sagen. Solche Verräther finden sich lediglich in den Reihen derer, welche für Schleswig-Holstein beim Essen und Trinken und anderem Maulaufstreßen tagen, so wie jedes Schandblatt benutzen, um gegen die wohl-gemeinten Absichten der Regierung zur Sicherung der Grenze durch Entstellung von Passbädern, auch durch die unverschämtesten Lügen zu eifern.

**Danzig.** Der zweite Oftertag ist vorübergegangen, und wir haben keine Schleswig-Holstein-Versammlung zur Annahme der hohen Ditts, vom Sechs- und-dreißiger Ausschusse in Frankfurt, bekräftigten Resolutionen gehabt. Danzig, das fortschrittliche Danzig hat dem Commando des Sechs- und-dreißiger Ausschusses nicht parirt, hat nicht versammelt, nicht Reden gehalten, nicht mit Worten eingestanden bis zum letzten Mann, nicht Bravo geschrien, nicht resolutionirt! Wie geht das zu, ja wie ist das möglich? Sind die Führer des Fortschritts etwa lahm oder trichinenkrank, oder ist ihnen sonst unwohl geworden, oder hat dieser oder jener von ihnen etwa einen Fall gethan und sich das Vorlemonnaie verlaucht? Oder haben sie gar das Irrege und Schädliche ihrer bisherigen Partei-Prinzipien und Bestrebungen eingesehen und haben das Joch des Frankfurter Ausschusses und des Berliner Commandanten desselben abgestülpt, und sind umgekehrt aus dem eingebildeten Deutschthum zum richtigen Preussenthum? Letzteres schwerlich schon; dazu müßte es erst noch etwas besser kommen. — Aber das grausame Glasco mit der Schleswig-Holsteinischen „Selbstbestimmung“-Komödie, von der es, seit diese Blätter sie zu Grabe getragen, grabesstill im Lager des Fortschritts geworden, ja dieses Glasco war zu schlagen, zu vernichten, als daß man es jetzt schon gewagt hätte, durch eine abermalige gleichnamige Komödie die Erinnerung daran wieder wachzurufen. Man scheint sich gemerkt zu haben, daß man über gewisse Dinge doch etwas Gras wachsen lassen muß, bevor sich die Leute wieder verblüffen lassen. Die neue „Wespreussische Zeitung“ wird hoffentlich auch das Irrege dazu thun, daß solches Gras nicht zu schnell wachse. Heillosse Angst scheint der Fortschritt vor dieser neuen Zeitung zu haben, er schimpft, noch ehe dieselbe einmal in's Leben getreten, schon aus allen Regiern in allen seinen Blättern auf die junge Pflanze; das aber eben gereicht ihr zum Gedeihen, und mit der Angst dürfte es in der That seine Nichtigkeit haben.

**Danzig, 31. März.** (Danz. Dpsft.) Wie uns heute aus Rostock brieflich gemeldet wird, hat sich vorgestern ein dänisches Kriegsschiff auf eine Entfernung von 1 Meile unserer Küste genähert und auf das Strand-dorf Großendorf 3 Schiffe abgefeuert; ohne übrigens Schaden anzurichten.

**Elbing.** In den letzten Tagen ist hier eine zweite Broschüre „Zur Bauhofstrafe“ ausgegeben worden, welche mit gründlichem Sachkenntnis und in völlig objektiver Weise diese Frage erörtert, mit schlagenden unwiderlegbaren Gründen, mit Thatfachen und Zahlen die unrichtigen und sophistischen Darstellungen der früher im Interesse des Schichau'schen Tausch-Projekts verbreiteten „Denkschrift über die Abtretung des städtischen Bauhofes“ widerlegt, und im Wesentlichen zu demselben Schlusse, wie wir (in No. 25. d. Bl.)

gelangt, daß nämlich die Annahme des Schichau'schen Tauschprojekts der Stadt-Commune einen unberechenbaren und unersetzlichen Schaden zufügen würde, und daß folglich der städtische Bauhof unter keinen Umständen veräußert und dem Besitze der Commune entzogen werden dürfe. — Der Verfasser auch dieser Broschüre hat sich nicht genannt; er hat es wahrscheinlich vorgezogen, unbekannt zu bleiben, um den Anfeindungen zu entgehen, denen hier leider nur zu leicht und oft Derjenige ausgelegt ist, welcher im Interesse des Allgemeinen, denen gewisser einflußreicher Persönlichkeiten entgegentritt. Es bedurfte hier aber auch keines, wenn selbst gewichtigen Namens, denn die Sache, für welche diese letztere Broschüre eintritt, spricht für sich selbst laut und eindringlich genug, und die rein sachliche Behandlung der Frage bezeugt, daß es dem Verfasser eben allein um das wahre Interesse der Commune zu thun ist. — Die Abtretung des Bauhofes ist durch diese Broschüre zur Unmöglichkeit geworden.

Am 29. März marschirten die auserwählten Rekruten der 2. und 4. Eskadron des 11. Ulanen-Regiments No. 8. von hier ab zur Mitbesetzung der polnischen Grenze. Am 31. ej. dagegen trafen die Rekruten der 1. und 3. Eskadron desselben Regiments aus Kiesenburg hier ein, und bleiben demnach hier in Garnison etwa 60 Mann mit ebensovieleu Pferden.

Am letzten Donnerstag früh wurde im Aichhofgraben die Leiche eines jungen Mädchens aus dem dienenden Stande aufgefunden, die auch bald als die der Schänkerin aus einem Gasthause in der Königsbergerstraße retrognosirt wurde. Dasselbe hatte erst am Abend zuvor ihre Herrschaft eines Zwistes wegen heimlich verlassen und ihren Tod, ohne von Jemand bemerkt zu werden, in den Fluthen gesucht und gefunden.

**Theater.** An unserem Theaterhimmel steht ein Komet erster Größe in Aussicht. Der Direction ist es unter großen Opfern gelungen, Frau v. Bären-dorff, die gelehrte Hannöverische Hofschauspielerin, zu einem Gastspiel auf unserer Bühne zu engagiren, in der gerechten Voraussetzung und in der selten Ueberzeugung, daß das Publikum durch die größte Theilnahme die Direction unterstützen wird. Ueber die Gestaltungen dieser Korympfäe der deutschen Schauspielkunst hier ausführlicher einzugehen, dürfte überflüssig sein, da das allgemeine Urtheil über sie seit Jahren feststeht. Reich ist wie bei Wenigen ihres Berufes die Zahl der Vorbereitungen, welche die öffentliche Stimme bereits an ihrem Triumphwagen aufhängt; — Frau v. Bären-dorff hat nirgendwoher eine Rivalin zu scheuen. Ausgestattet mit allen äußeren Vorzügen in der verschwenderischsten Weise, ist sie zugleich im reichsten Besitze aller materiellen und geistigen Mittel für ihre Kunst, und dürfen wir nicht allein hinweisen auf die vollendete Aethelike, wie sie der Melodie der Dichterworte gerecht zu werden versteht in Präzision, Rundung, Wohlklang ihrer Rede, sondern auch vor Allem auf die Plastik ihres Spieles aufmerksam machen, worin sie die Rachel und Ristori übertrifft. Sie hat zu ihrem Gastspiel ein vortheilhaftes Repertoire gewählt; neben klassischen Stücken wie „Maria Stuart“, wird sie auch in Lustspielen wie „Das Wasser“, „Donna Diana“ auftreten. Das bevorstehende Gastspiel ist jedenfalls das bedeutendste und interessanteste der ganzen Saison; möge aber auch das Publikum durch regle Theilnahme der Direction seine Anerkennung zu Theil werden lassen.

**Gottestdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

**Abschieds-Compliment.**  
Bei unserem Abgange aus dem uns so lieb gewordenen Elbing sagen wir allen denen, die uns während unseres zehnjährigen Hierseins Freundschaft und Theilnahme bewiesen, ein aufrichtiges und herzliches Lebewohl.  
Elbing, den 2. April 1864.  
Sembrißki nebst Familie.

## Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 3. April 1864:  
Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.  
Nachher: Ordentliche Versammlung.  
Vortrag: Preussens Geschichte.

Der Vorstand.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, den 4. April:  
Ueber die Orgel.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 3. April: Erstes Gastspiel der Hofschauspielerin Frau von Bären-dorf vom Königl. Hoftheater zu Hannover: Adrienne Lecouvreur, Drama in 5 Akten nach dem Französischen.

Montag den 4. April: Zweites Gastspiel der Hofschauspielerin Frau von Bären-dorf: Ein Glas Wasser, Lustspiel in 5 Akten nach Scirbe von Cosmar.

Dienstag den 5. April: Drittes Gastspiel der Hofschauspielerin Frau von Bären-dorf: Donna Diana, Lustspiel in 4 Akten von West.

**Sonntag, den 2. April c.,  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
im Saale der „Bürger-Ressource“  
unter gütiger Mitwirkung des Herrn  
Musik-Directors Damroth und  
geschäzter Dilettanten**

## Concert der Johanna Pressler.

- Programm.**
1. Männerquartett.
  2. Arie der Juno aus Semele von Händel.
  3. Reverie au bord de la mer von R. Willmers.
  4. 2 Lieder von Schumann aus Frauenliebe und Leben.
  5. Duett aus Lucrezia Borgia von Donizetti.
  6. Männerquartett.
  7. Arie aus Titus von Mozart.
  8. Duett aus den lustigen Weibern von Nicolai.
  9. Er ist gekommen in Sturm und Regen von R. Franz.  
Michelema von Morras.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Versuch zu entnehmen.  
Kassenpreis 15 Sgr.

Dienstag den 5. d. Mts.: musikalische  
Abendunterhaltung, wozu ergebenst ein-ladet S. Ebel, in Zehersvordercampe.

Bienentkörbe, Ofengerüste nebst Messing-thüren, alte Kochtöpfe, 2 Fensterköpfe, 1 Kindewagen und Stuhlschlitten billig zu haben  
Jnn. Marienburgerdamm 24., 2 Tr. h.

Junkerstraße No. 3. sind gute Maikartoffeln zum Sezen zu haben.

Junkerstraße No. 29. ist eine möblirte Stube nebst Rabinet sogleich zu vermietthen.

Die Schönfärberei, Druckerei, Dekartir- und Wasch-Anstalt von

**E. Krause,** E. Hinterstr. 17.,  
übernimmt bei billigster Preisnotirung alle durch Lust oder Wäsche unbrauchbar gewordenen Herren- und Damen-Bekleidungsstücke, Tücher u. s. w. sowie Garne und Leinwand zum Auffärben und Bedrucken.

Ebenso werden auch alle fleckige Sachen sauber gewaschen und gepreßt.

Wäsche für Herren und Damen, Negligee's aller Art, Maschinen- und Handarbeit, auch Samaschen = so wie alle Stöppereien werden schnell und sauber angefertigt  
Wollweberstraße No. 4. **M. David,** vormals L. Neujß.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Heiligen Geiststraße nach der großen Vorbergstraße No. 7. gezogen bin.

**Ernst Better,** Tischlermeister.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nun Alter Markt No. 17. wohne, und bitte, mich auch ferner gütigst mit Aufträgen im Weißzeugnähen zu beschäftigen. Achtungsvoll

Bertha Fankowska.  
NB. Junge Mädchen, die das Weißzeugnähen und Sticken erlernen wollen, können sich melden. Die neuesten Façons zur Damenwäsche liegen zur Ansicht.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Diering, Schneidermeister, E. Hinterstr. 12.

Es sind noch einige tüchtige Küchenmädchen zu erfragen bei **A. Späth,**  
Wasserstraße No. 34.

Eine gesunde Amme wird gesucht  
Stadthofsstraße No. 8.

Eine Brille, lang geschliffen, in Silber eingefast, habe ich verloren. Dem Wiederbringer eine sehr gute Belohnung. Vor dem Ankauf warnt Anna Haberstein, Brückstraße No. 25.

**5 Thaler Belohnung.**  
In der Nacht vom 30. bis 31. März c. ist mir mittelst Einbruchs ein Daunen-Deckbett mit rothfarbtem Bezug und blau- und weißgestreifter Einschüttung gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung desselben verhilft, bekommt obige Belohnung.

**Alein Wickerau,** den 1. April 1864.  
H. Penner.

Man schreibt aus Hamburg:

Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheits-Bier, welches aus der Brauerei des königlichen Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1., hervorgeht und hier in Hamburg rühmlichst bekannt ist, findet in den hiesigen Blättern kräftige Apologeten. Wir verweisen unsere Leser auf das Intelligenzblatt unserer letzten Sonntagsnummer, das eine Annonce enthält, die sich auf das Zeugniß von 63 Pariser Aerzten (unter denen sich factisch mehrere Celebritäten befinden) hinsichtlich des eolantanten Erfolges durch den Gebrauch dieses Extractes berufen. Allein wir brauchen nicht erst nach dem Ufer der Seine zu blicken, um Gewißheit über jene große Wirkung zu erlangen, welche dem Hoff'schen Malz-Extract einen fast beispiellos zu nennenden Aufschwung verschafft. Schon in der Nähe liegt das Gute, und wir können nicht umhin, auf einige Fälle aufmerksam zu machen, die neuerdings für den Werth des Malz-Extractes gewichtige Momente bilden. Da ist zuerst in Altona der durch die letzten politischen Ereignisse bekannt gewordene Telegraphen-Vorstand, Herr Jacobi, ein Mann, an dessen Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit Niemand zu zweifeln vermag und der in den Altonaer Blättern öffentlich seine Anerkennung über seine durch den Gebrauch des Malz-Extractes zu Wege gebrachte Genesung ausspricht. In Hamburg ist vor Allem der rühmlichst bekannte Tenorist Herr Brunner zu erwähnen, der vor Kurzem die Wunderkraft des Malz-Extractes an seiner Kehle erfuhr. Bekanntlich gehört Herr Brunner zu den seltenen Sängern, die fast nie heiser werden; um so empfindlicher machte sich im vorigen Monate eine starke Erkältung bei ihm bemerkbar, welche Herr Brunner durch verschiedene Medicamente zu bekämpfen suchte. Vergeblich. Erst als Herr Brunner auf den glücklichen Einfall verfiel, sich des genannten Malz-Extractes zu bedienen, und selben auch ausführte, gelang es ihm in Bälde, die obstinate Erkältung siegreich aus dem Felde zu schlagen und sein Stimmorgan schnell zu der früheren klangvollen Kraft zurückzuführen. Und diese beiden Facta sind keine Reclame, denn der Referent übernimmt für deren Wahrheit bei Beiden die Bürgschaft.

Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in **Elbing** bei Herrn **S. Bersuch**, Schmiedestr. 5.

**Sehr schönes Roggenbrod, grobes so wie auch feines, liefert zu sehr schwerem Gewichte die Bäckerei von**

**R. Ploetz**,  
1. Hinterstraße No. 27.

**Das Sarg-Magazin**  
Kurze Hinterstraße No. 13, empfiehlt sich zu soliden Preisen. J. Schulz, Tischlermeister.

Vorzügliches Futtermehl, der Scheffel a 18 Sgr., ist zu haben Fleischerstraße No. 4.  
Ein mod. Spiegel, Barock, Marmorconsol, Heil. Geiststr. 43, 2 Tr., zu verk.

Kl. Hommelstr. 6. ist ein Einsegnungs-Leibrod billig zu verkaufen.

**60,000 Krong-Ziegeln** und **12,000 Dachpfannen** sind verkäuflich.  
Steffen, Cadinen.

500 große alte Dachpfannen sind zu verkaufen  
Fleischerstraße No. 4.

Montag den 11. April von 9 Uhr Morgens ab werde ich im Krüge zu Pr. Königsdorf mein todtes und lebendes Inventarium, als: 1 Stute nebst Füllen, Kühe, Schweine, Wagen, Schlitten und mehreres Haus- und Küchengeräth gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Pr. Königsdorf. J. Kalenz.

Im großen

# Ausverkauf

## Alter Markt No. 2.,

dicht neben dem Markt-Thore:

**Sofen**, in prächtvollster Qualität, sämmtlich für die Hälfte des früheren Preises.

**schw. Tuchröcke**, auf's Eleganteste gearbeitet, für 6 $\frac{1}{2}$ , 7, 7 $\frac{1}{2}$  und 8 Thaler

**Sommer-Neberzieher** in Belour, Cashimir und Buckskin, à 6, 6 $\frac{1}{2}$ , 7 bis 8 Thaler.

Ferner sollen schnelligst eine Parthie von 80 unverarbeiteten **Seiden- und Cashimir-Westen** ausverkauft werden.

## Alter Markt No. 2.,

dicht neben dem Markt-Thore.

### Zur Gesundheitspflege.

Von all den vielen älteren und neueren Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses ist wohl der neu erfundene aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene **Haar-Balsam Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teichert** in Elbing, Fischerstraße, das Einzige und Sicherste, welches nicht allein das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sondern bei bereits vorhandener Kahlköpfigkeit in kürzester Zeit die üppigste und kräftigste Haarfülle erzeugt.

Durch den Gebrauch des so rühmlichen Haarbalsams von Gutter & Co. in Berlin ist mein Kopfhaar, welches mir in Folge von Rheumatismus ausfiel, nicht allein wieder befestigt worden, sondern dies vorzügliche Mittel hat sich derartig bewährt, daß ich einen neuen und starken Haarwuchs bekommen, und Jedermann denselben empfehle. Oben benannten Herren sage meinen verbindlichsten Dank.

Regensburg, 22. Februar 1864.  
G. Glahner.

Nachdem ich mich von der unzweifelbaren Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux überzeugt, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung, welche Ihr Balsam hervorbrachte, war eine überaus schnelle, denn schon nach Verbrauch von 2 Flaschen à 1 Thlr. sah ich mit Erstaunen das vielfache Hervorsprossen jungen Haares; ich ersuche Sie demnach um nochmalige Uebersendung einer Flasche.

Mainz, den 24. Februar 1864.  
von Braunsteiner.

### Das Sarg- und Möbel-Magazin

von **Adolph Liedtke**,  
Alter Markt No. 61.,

empfehlst sich zu billigen Preisen.

Eine anständige Wohnung ist an ruhige Familie vom 2. April zu vermieten Lange Niederstraße. C. Fröse.

Sunkerstraße No. 31. ist eine freundliche, möblirte Vorderstube an einzelne Herren zu vermieten und gleich zu beziehen.

Ein kleiner Laden zu vermieten  
Brückstraße No. 31.

Schlafstelle mit auch ohne Beföstigung ist zu haben Kleine Hommelstraße No. 2., eine Treppe hoch.

Sonntag den 10. April d. J. Nachmittags 1 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Goerke zu **Jeyersvorderkampe** Pflugland vermieten **Grunwald**.

Ein ordentlicher Knabe kann sofort als Laufbursche bei mir eintreten.

**A. Teichert**.

Burschen, welche das Stellmacher-Gewerbe erlernen wollen, können sich bei mir melden.

**J. Quintern**, Stellmachermeister,  
Sonnenstraße No. 1.

Zu Tapezierarbeiten empfiehlt sich. Sopha, Stühle und Schlafmatten polstert dauerhaft und billig der **Sattlermeister Brabs**,  
Schulstraße No. 11.

S. Aufl.	Methode	S. Aufl.
<b>Toussaint - Langenscheidt.</b>		
Brieflicher Sprach- u. Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.		
von Dr. C. van Dalen, Englisch Oberlehrer am Königl. Cadettencorps zu Berlin, Mitgl. d. Kgl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Professor Henry Lloyd, Mitgl. d. Universit. zu Cambridge, u. G. Langenscheidt, Literat, Mitgl. d. Gesellschaft f. neuere Sprachen in Berlin.		
Französisch von Charles Toussaint, Prof. de langue française, und G. Langenscheidt.		
Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Course 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.		
Das Werk spricht für sich selbst und bedarf keiner anderen Empfehlung. Trotz einer nach dem Erscheinen desselben aufgetretenen 6-fachen Concurrrenz hat es seinen Rang als vorzüglichstes Unterrichtsmittel seiner Art behauptet und eine Verbreitung gefunden, wie kein ähnliches Werk. Um Gelegenheit zu geben, die Methode vor dem definitiven Beitritt näher kennen zu lernen, und Vergleiche mit ähnlichen Werken zu machen, ist der 1. Brief als Probe nebst ausführlichem Prospect à 5 Sgr. in allen Buchhandlungen vorrätig, wird auch gegen Frankoeinsendung von 5 Sgr. für je eine Sprache (in beliebigen Briefmarken) portofrei versandt durch die Expedition. — Adresse: „G. Langenscheidt in Berlin.“		

Eine ordentliche Beiwohnerin bei unentgeltlicher Aufnahme wird gesucht  
Töpferstraße No. 6.



### Dampfschiff-Fahrt nach Königsberg.

Von Montag den 4. d. M. ab fahren die Dampfböte bis auf Weiteres regelmäßig 3 Mal wöchentlich:

**Montag, Mittwoch, Freitag**,  
früh 7 Uhr,

über **Pillau** nach **Königsberg**, und befördern Passagiere und Güter zu den bekannten Frachtsätzen.

Mit **Braunsberg** stehen diese Böte wöchentlich 2 Mal im Verkehr, und zwar laden sie Güter

nach dort: jeden Montag und Mittwoch, von dort: jeden Mittwoch und Freitag.

**George Grunau.**

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich in Elbing.

Weilage

**An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig und Jütland kämpfenden Soldaten** sind vom 25. bis 31. März eingegangen:

Durch Frau Kaufm. Mar. Mierau: Von der Dittschau Neu-Terranova Collette der Herren Rathmann Sam. Klein und Eigenthümer Gottfr. Marienfeldt: von Joh. Eggert 25 Sgr., George Eggert 25 Sgr., Sam. Klein, Gfr. Marienfeldt, Joh. Vogt, P. Koch, Gfr. Schulz, H. Ungenand à 15 Sgr. = 8 Thlr.; Gfr. Eichhorn, G. Knoblauch, Joh. Klingenberg, Ferd. Schmit, Barth. Deutschendorf, Jac. Deutschendorf, George Vogt, Gfr. Vogt, Joh. Krauß, Sam. Lepper, Heinr. Klingenberg, Gfr. Koode, Mich. Neumann, Mich. Velding, Herr Gemoll, Frau. Preuschoff à 10 Sgr. = 3 Thlr. 10 Sgr.; Joh. Recht 7 Sgr. 6 Pf.; Mich. Eichhorn, Joh. Becker, P. Sprengel, B. Barwich, G. Schwarz, Gfr. Sprengel, F. Bauer, Joh. Lepper, S. Gutmann, H. Gaff, G. Marienfeldt, A. Jolltau, J. Groß, Chr. David, J. Mollath, G. Winter, G. Hinz, G. Schulz, M. Horatsch, L. Kurkowsky, P. Konner, W. Taube, Gfr. Jolltau, F. Konner, A. Bolloff, G. Behm, M. Weidenberg à 5 Sgr. = 4 Thlr. 15 Sgr.; J. Gutmann 2 Sgr. 6 Pf.; P. Gutmann 2 Sgr. 6 Pf.; Summa 14 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. für die in dänische Gefangenschaft gerathenen Preuß. Husaren.

Die bis dahin an das Königl. Kriegs-Ministerium abgeführten 560 Thlr. sind dem Ober-Commando der allirten Armee überwiesen worden. In Folge dessen bin ich von des Herrn Feldmarschall Frh. v. Branngel Excellenz mittelst hohen Erlasses aus dem Hauptquartiere zu Gienzburg vom 27. d. M. mit dem Auftrage beehrt worden, dem hiesigen Frauen-Vereine, so wie allen Darbringern patriotischer Opfer auch in seinem Namen den wärmsten Dank auszusprechen. Indem ich mich dieser angenehmen Pflicht entledige, wünsche ich, in der Nachweisung weiterer Beiträge für unsere braven Kämpfer fortfahren zu dürfen.

Elbing, den 31. März 1864.

Fahn, Postdir. a. D.

Nach Bekanntmachung vom 22. März sind abermals an patriotischen Gaben für unsere tapferen verwundeten Soldaten eingegangen:

Durch Herrn Pf. Springer: 6 Pfd. Charvie und Kompresse mit 2 Thlr. 7 Sgr. und folgenden Worten: „Mit Gott für König und Vaterland kämpfen unsere Soldaten mit mächtiger Hand! Sie streiten mit Eifer, mit tapferm Muth, für's Deutsche Recht, vergessend ihr Blut. Wer ein recht patriotisches Herz besitzt, Wird wissen, was unsern Soldaten dort nützt; Drum helfst ihnen doch mit guten Gaben, Sie brauchen's! — o helfst sie doch laben.“

Von Herrn Tolkedorf in Serpin 5 Sgr., durch Herrn Lehrer Winkler von der Schule Wolfsdorf 1 Thlr. 20 Sgr., von Böhmischgut 4 Thlr. 11 Sgr., Herr Wittmeier in Wellig 1 Thlr., Einwohner Sindrum 2 Sgr. 6 Pf., Einwohner Weiß 2 Sgr. 6 Pf., — durch das Größt. Dominium Garwinden (gez. Schessler) 38 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., und zwar: von Herrn Schulzen Neuber in Drumtken 4 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., Herrn Schulzen Neuber in Deutschendorf 15 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Herrn Schulzen Hildebrand in Hülsenau 10 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., Herrn Schulzen Tillheim aus Neumark 8 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. — Herr Joh. Trostall 25 Sgr. — Durch Herrn Lehrer Wilms in Uerwald 3. Thlr.: von Herrn Berg 1 Thlr., Frau Siemens 1 Thlr., Herrn Degen 15 Sgr., Hrn. Hellwig 5 Sgr., Hrn. Fischer 3 Sgr., Hrn. Conrad 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., Hrn. Blandau 12 Sgr. 6 Pf., Hrn. Schulz 10 Sgr., Hrn. Wiebe 5 Sgr., Hrn. Bengmann 15 Sgr., Hrn. Dyk 10 Sgr., Hrn. Rodmer 10 Sgr., Hrn. Barwig 20 Sgr., Hrn. Warkentin 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 2 Thlr., Frau Wittwe Fräse 20 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., von Ungenannten 1 Thlr. 20 Sgr. — Von Herrn Lehrer Schienke in Rüdenau 1 Thlr. — Aus Fischau von Herrn Baldi 1 Thlr. — Frau Wwe. Weinberg 5 Sgr., Anna Steegmann 5 Sgr., von einer Braut 15 Sgr. Herzlichen Dank!

Fahrt fort! fahrt fort! Preußen! fahrt fort im Licht. Macht euren Leuchter hell, Laßt die Preußenliebe nicht; So geht noch des Krieges Welle, Und der tapfern Brüder Blut fließt dort; Fahrt fort! fahrt fort!

**Fürstenau** bei Liegenhof, 29. März 1864.  
Riebes, Pfarrer.

### Kirchliche Anzeige.

Es ist abermals eine **allgemeine Kirchen- und Hauskollekte** zur Befriedigung der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche wie in früheren Jahren Seitens des Evangelischen Ober-Kirchenraths angeordnet worden. Die Kirchenkollekte hat am Palmsonntage oder am Osterfeste angesammelt werden sollen und sind die Gemeinden dazu von der Kanzel ausdrücklich eingeladen und vorbereitet worden. Die **Hauskollekte** wird nunmehr zwischen dem Oster- und dem Pfingstfeste in den einzelnen Häusern von kirchlichen Organen, nämlich von Kirchenältesten und dazu erwählten Gemeindegliedern eingesammelt werden. Wir wenden uns nun auf die-

sem Wege an alle Glieder der evangelischen Gemeinden unserer Provinz mit der Bitte, denjenigen Gemeindegliedern, welche sich zu diesem Kirchenfeste haben willig finden lassen, Herz, Haus und Hand freundlich in thätiger Liebe zu öffnen. Es gilt die geistliche Versorgung derjenigen Evangelischen namentlich in den Grenzprovinzen unseres Vaterlandes, welche noch der geregelten Verkündigung des Wortes, der ordentlichen Seelsorge des christlichen Jugendunterrichtes und der dazu erforderlichen Anstalten entbehren so wie die Erhaltung der vielen durch den Ertrag der früheren Einsammlungen dieser Art bereits gegründeten Kirchen-, Pfarr- und Schulstiftungen.

Wir dürfen hoffen, daß wir, wie bisher auch dieses Mal nicht vergeblich bitten werden; aber wir wollten doch nicht versäumen, das sehr dringende Liebeswerk dringend zu empfehlen, indem wir an das apostolische Wort erinnern: „Wer kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Königsberg, den 23. März 1864.

Das Königl. Consistorium.

### Kunst-Verein.

Die **Verloosung** der angekauften Bilder findet am **Sonnabend den 2. April c.**, Nachmittags 3 Uhr, in Saale der „Bürger-Ressource“ statt.

Diejenigen, welche bis dahin dem Vereine noch beitreten, nehmen an der Verloosung ebenfalls noch Theil.  
Elbing, den 26. März 1864.  
Der Vorstand.

### Lotterie von Kunstwerken zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden.

Prospecte derselben, welche schon jetzt über hundert Oelgemälde in Goldrahmen, ebensoviel Aquarellen und Original-Handzeichnungen, eine grosse Anzahl werthvoller Kunstblätter, Werke der Plastik und Prachtwerke von den namhaftesten Meistern als Gewinne aufführen und noch eine beträchtliche Vermehrung derselben in Aussicht stellen, sind gratis und Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch die

### Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

**Bekanntmachung.**  
Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche **Sonnabend den 2. April, Nachmittags 5 Uhr,** im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden wird, laden wir sämmtliche Mitglieder des Verschönerungs-Vereins ergebenst ein.  
Elbing, den 26. März 1864.  
Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

### Vogelsang.

**General-Versammlung der Mitglieder des Vereins: am 6. April a. c., Nachmitt. 5 Uhr, im Saale der „Bürger-Ressource“ — Tagesordnung: Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes.**

### Das Comité des Vogelsanger Vereins.

#### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann D. Wieler beabsichtigt auf der zwischen der Leichnams- und Langen Niederstraße belegenen sog. Conventshuse zwei Ziegelöfen zu erbauen.  
In Gemäßheit des §. 3. des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird dieses Unternehmen mit

der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten neuen Anlagen binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Polizei-Behörde anzubringen sind und daß die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne während der Dienststunden hier zur Ansicht ausliegen.

Elbing, den 24. März 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

#### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Buchholz zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf **den 12. April c., Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechnen.

Elbing, den 17. März 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der-Commissarius des Concurfes. H e ß n e r.

#### Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 9. April c., Vormittags 12 Uhr,**

werden auf dem Rathhaus-Holzofe circa 40 Klaster größtentheils hartes Kloben-Holz an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.  
Elbing, den 23. März 1864.

Der Magistrat.

Das Geschäfts-Local der hiesigen Salz-Factorei befindet sich vom 2. April c. im Hause Wasserstraße No. 1., eine Treppe hoch, neben dem Salz-Magazin.

Circa 60 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen in der Militair-Speise-Anstalt Neustädtische Grünstr. No. 5.

Zur Verpachtung von einem Morgen kulschisch Wiesenland, neben der 3. Niederstraße belegen, steht Termin auf

**Montag, den 11. April c., Vormittags 11 Uhr,**

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 31. März 1864.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das hiesige **Gymnasium** ist in allen Classen dermassen besetzt, dass zur Zeit in Prima, Secunda, Tertia und Quarta gar keine neuen Schüler, in Quinta und Sexta nur noch sehr wenige Raum finden. Solche, welche über die geringe aufnehmbare Zahl hinaus Aufnahme suchen, können daher vor der Hand nur Anwartschaft auf Stellen erhalten, die durch Abgang erledigt werden. Anmeldungen dazu insbesondere von Auswärtigen werde ich Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. April Vormittags von 9—12 Uhr entgegennehmen.

**Benecke.**

Zur Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Realschule wird der Unterzeichnete **Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6. April** in den Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 29. März 1864.

**F. Krenzig.**

#### Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an hiesiger Freischule mit einem Einkommen von haar . . . . . 152 Thlrn., Wohnungs-Entschädigung 40 Thlrn. und Benugung eines Gemüse-Gartens ist vacant und soll schleunigst besetzt werden. Bewerber wollen sich bei dem Magistrat **Rosenberg**, dem das Wahlrecht zusteht, melden.

**Rosenberg**, den 24. März 1864.

Der Magistrat.

So eben traf wieder neu ein in der  
**Neumann - Hartmann'schen**  
 Buchhandlung in **Elbing** und  
**Marienburg**, bei **O. Nack** in  
 Pr. Holland:

Des alten Schäfer Thomas seine fünf-  
 zehnte Prophezeiung für die  
**Jahre 1864 und 1865.**

Preis 1 Sgr. Wieder ist es der alte  
 bewährte Prophet, der alte Schäfer Tho-  
 mas, welcher unsern Blicken die Zukunft  
 enthüllt, wie seit einer Reihe von Jahren,  
 so ist auch seine diesjährige Prophezeiung  
 durch bedeutende politische Ereignisse, welche  
 er uns verkündigt, von großem Interesse.

Größerer Beweis über die Vorzüg-  
 lichkeit des **R. F. Daubitz'schen** Kräuter-  
 Liqueurs, nur allein bereitet von dem  
 Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin,  
 Charlottenstraße 19.:

Da ich seit längerer Zeit an einer  
 hartnäckigen Krankheit litt, wobei sich  
 der Appetit und Stuhlgang trotz der  
 Anwendung aller Hausmittel und ärzt-  
 lichen Verordnungen fast ganz verlor,  
 wurde ich aufmerksam gemacht, daß es  
 ein Hämorrhoidal-Leiden sei, da sich  
 Rückenschmerz, Reizen in allen Gliedern,  
 Kopfschmerz, Schlimmern vor den  
 Augen, kalter Schauer u. s. w. fand.  
 Schon im Entschluß, mein Haus zu  
 bestellen, erfuhr ich von dem **Daubitz'schen**  
 Kräuter-Liqueur, brauchte denselben,  
 und nach Verbrauch von einigen  
 Flaschen haben sich sämtliche Uebel  
 bedeutend gemindert, so daß ich hoffe,  
 durch Fortbrauchung desselben ganz ge-  
 sund zu werden.

Da ich diese günstigen Erfolge ein-  
 zig und allein dem genannten vortref-  
 flichen Linderungs-Mittel verdanke, so  
 halte ich mich aus aufrichtiger Dank-  
 barkeit verpflichtet, das Vorstehende im  
 Interesse aller ähnlich Leidenden zu  
 veröffentlichen.

Bärenstein. Achtungsvoll  
 Th. Gottl. Liebeheim.  
 Solches Alles wird pflichtmäßig be-  
 scheinigt durch

(L. S.) Traugott Leberecht Mende,  
 Ortsrichter u. Gemeinde-  
 Vorstand.

Dorf Bärenstein.

**Warnungs-Anzeige.**

Um sich beim Ankauf des echten  
**R. F. Daubitz'schen** Kräuter-Liqueurs  
 gegen Betrug durch Nach-  
 ahmung zu schützen, achte man ge-  
 nau auf folgende die echten Flaschen  
 kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rück-  
 seite mit der eingebrannten Firma:  
**R. F. Daubitz**, Berlin,  
 19. Charlotten-Str. 19. versehen  
 und mit dem Fabrikpesshaft **R. F.**  
**Daubitz** versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe  
 die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher**  
 Kräuter-Liqueur und unten das  
**Namen-Facsimile.**
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten  
 Gebrauchsanweisung unwickelt, wel-  
 che ebenfalls das Namen-Facsimile  
 und das Fabrikpesshaft im Abdruck  
 zeigt.

Der echte **R. F. Daubitz'sche**  
 Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von  
 dem Erfinder, dem Apotheker **R.**  
**F. Daubitz** in Berlin, Charlotten-  
 straße 19., direct, oder in den unten  
 aufgeführten Niederlagen, sämtlich au-  
 torisirt durch gedruckte Aushängeschilder,  
 welche das Namen-Facsimile im Ab-  
 druck zeigen:

**S. Bersuch** in Elbing,  
 Schmiedestraße No. 5.

**Zu den bevorstehenden Einsegnungen**

empfiehlt sein in vorzüglicher Waare reichhaltig sortirtes

**Gold- und Silberwaaren-Lager**

angelegentlichst.

**Oscar Moritz Hotop,**

Brückstraße No. 10.

**Lotterie = Antheile**

von **Königlich - Preussischen** Lotterie = Loosen,

deren Hauptziehung den 8. April cr. beginnt:

$\frac{1}{8}$  8 Thlr.  $\frac{1}{4}$  5½ Thlr.  $\frac{1}{2}$  4 Thlr.  $\frac{3}{4}$  1 Thlr. von ganzen Loosen,  
 wie auch einige  $\frac{1}{4}$ -Loos-Antheile bei

Auswärtige beliebigen Briefe  
 und Gelder zu frankiren.

**W. A. Lebrecht.**

Elbing, den 29. März 1864.

**GUANO-DEPOT**

der **Peruanischen** Regierung

in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:  
 Bco.-Mark **160.** — pr. **2000** K Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,  
 bei Abnahme von 60,000 K und darüber,

Bco.-Mark **174.** — pr. **2000** K Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,  
 bei Abnahme von 2000 K bis 60,000 K,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder  
 Decort.

Hamburg, März 1864.

**J. D. Mutzenbecher Söhne.**

**Die Putz- und Modewaaren-**  
**Handlung**

von **Geschw. Grunwaldt**

empfiehlt die neuesten Façons von Früh-  
 jahrs-Hüten in Seide, Crepp und Stroh,  
 desgleichen Kinderhüte für Knaben und  
 Mädchen.

Billige echte **Spitzen-Garnituren**  
 empfehlen **Geschw. Grunwaldt.**

**Fertige Turn-Anzüge,**  
 in großer Auswahl, von dauer-  
 haftem Drillich und ganz vor-  
 züglich sauberer Arbeit, empfeh-  
 len billigst

**Koester & Ozegowsky,**  
 Brück- u. Wasserstraßen-Ecke 2.

**Stroh-Hüte**

werden nach wie vor zum Modernisiren  
 und zur Wäsche angenommen in der  
 Putz- u. Modewaaren-Handlung  
 von **C. Reichert,**

Wasserstraße No. 38.

Auch empfehle ich mein Lager sehr billiger  
**Stroh-Hüte**

in den neuesten Façons, so wie seidene  
 Hüte, Hauben, Coiffuren u. dgl. mehr.  
 Wasserstraße No. 38. **C. Reichert,** Wasserstraße  
 No. 38.



Brillen, Lorgnetten, feinst  
 Conservations-Gläser, Fassungen  
 in Gold, Silber, Stahl u. c.,  
 Operngläser, Loupen, Fernrohre,  
 Barometer, Thermometer u. c.  
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten  
 Preisen. **F. Gilardoni, Optikus,**  
 Fischerstraße No. 4.

**Schöne Saat-Wicken**  
 empfiehlt bestens **H. Harms,**  
 „im Dampfschiff.“

**Bestgebrannten Kalk,**  
 ergiebig und von sehr guter  
 Bindkraft, stets frisch, em-  
 pfiehlt **D. R. Kosowsky,**  
 inn. Mühlendamms 11.

**Dr. Pattison's**  
**Sichtwatte,**

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Sicht  
 und Rheumatismen aller Art, als:  
 gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-  
 schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Sei-  
 tenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lenden-  
 schmerz u. c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr.  
 bei **Fr. Hornig,** Brückstraße 7.

**Zeugnisse.**

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank  
 für die übersandten zwei Packete Sichtwatte;  
 ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden  
 von keiner Seite Hilfe erlangen und durfte  
 an keine Heilung mehr denken. Da wurde  
 mir so schnell durch die Sichtwatte geholfen,  
 um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf,  
 Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen  
 verschwunden und hatte nur noch einige Steif-  
 heit 14 Tage lang.

Wisbitz bei Calbe, 10. Januar 1863.  
**Christoph Koppner.**

Senden Sie mir wieder zwei Packete Dr.  
 Pattison's Sichtwatte; die Letztgesandte that  
 große Wirkung, schon in der ersten Nacht  
 konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wo-  
 chen nicht mehr der Fall war; ich kann heute  
 schon im Zimmer wieder auf- und abgehen  
 und ich hoffe ein vollständiges Ende.  
**Walpertskirchen (Bayern),** den 26.  
 Februar 1863.

**G. Sthm,** Schreinermeister.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten  
 Schmerzen am rechten Bein und im Rücken  
 an mein Bett und trotz ich mit großem Kosten-  
 aufwand behandelt wurde, blieb mir mein Lei-  
 den und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe,  
 weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich  
 die angezeigte Sichtwatte in Gebrauch nahm,  
 die mich erstannenswürdig innerhalb 4 Tagen  
 ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus  
 meinem Bette gehen ließ.

**Frankenbach,** Kreis Sieben, den 11.  
 April 1863.

**Ludwig Schmahl,** Deconom.

Runkelrüben-, Gurken-, Möhren-Saamen  
 und sämtliche andere Samereien verkauft  
 billigst **G. Spill,**  
 Grubenhagen No. 18.

Lotterieloose 4. Kl.  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ , u.  $\frac{1}{2}$ , versendet  
 billigst **M. Schered,** in Berlin, Königsgraben 9.

# Die Wasserheilanstalt Pelouken bei Danzig,

welche zu Neujahr 1863 in meinen Besitz gelangt, und seitdem wegen Neubau eines besonderen Damen-Curhauses und sämtlicher Baderäume incl. Douche, sowie wegen bedeutender Reparaturen und Verschönerungen (sämtliche Zimmer sind neu tapezirt und anständig meublirt) geschlossen gewesen ist, wird am 1. Mai d. J. wieder eröffnet werden. — Die Vorzüglichkeit der natürlichen Heilagentien, schöne Lage, gesunde Luft (See- und Waldluft zugleich), das Trinkwasser in den einzelnen Quellen, und beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnhaften Arztes, des Dr. med. M. Saquet, sind Vorzüge derselben.

Zur Zerstreung der Curgäste ist eine Regelpbahn gebaut und ein Lesezimmer eingerichtet, auch steht denselben jederzeit ein Fuhrwerk zur Disposition.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen, Behufs Aufnahme in die Anstalt, sind an den Arzt derselben zu richten.

**Th. Rauschnig.**

Der wirklich ächte

## Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

**G. Hakenbeck,**

Alter Markt No. 37.

Sämmtliche auf den hiesigen Lehranstalten eingeführte

## Schulbücher

sind in *dauerhaften* Einbänden vorrätig in der

**Neumann-Hartmann'schen**

Buchhandlung.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

## bewährte Schinnewasser

aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Leuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flascons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Einen Vorrath neu gefertigter Möbel in Birken und Eichen, als: Sopha, Sophatische, Kleider-Secretaire, Kommoden, Gallerie- und Spiegel-Spinde, Waschtische, Stühle u. s. w. empfiehlt einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen

**Schidlowsky,** Tischlermeister, Spieringstraße No. 4.

Wegen Umzug sind einige alte Sachen, darunter Bücher, Bilder, Gips-Figuren, Lampen u. dgl. zu verkaufen Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13., 2 Treppen.

Buchen, Birken und Tannen Kloben und Kleingemachtes Holz empfiehlt zu den billigsten Preisen

**C. Moritz Nesselmann,** Holländerstraße No. 1., (Palmbaum.)

Auch ist daselbst ein Arbeits-Pferd und ein Spazierwagen billig zu verkaufen.

1300 Schock Bandstöße sind zu haben bei

**C. König,** Schiffshelm No. 10.

Auch ist daselbst gutes Kuhheu zu verkaufen.

## Holz-Auktion.

Montag den 4. April 10 Uhr Morgens werden bei mir mehrere Haufen **Ellern-Knüppelholz** durch Auktion verkauft werden.

**C. König,** Schiffshelm No. 10.

**Echte Mai-Kartoffeln** sind Vorstädtische Grünstraße No. 34. zu haben bei

**Roslowski.**

Eine frischmilchende **gute Kuh** ist sofort zu verkaufen.

**J. A. Grünwaldt,** Junkerstraße 21.

In **Bauditten** per Maldeuten, stehen

150 Stück und

72 gemästete

Hammel zum Verkauf, als auch 200 Mutter-schaaf. Letztere jedoch erst nach der Schur abzunehmen.

Ebenso sind einige gemästete Ochsen ver-käuflich.

Circa 20 Fuder Dunk sind zu verkaufen bei

**C. Heß,** in **Vollwerk.**

Eine Fett-Kuh steht zum Verkauf bei

**C. Klatt,** in **Ober-Kerbswalde.**

## Zu verkaufen:

eine Besitzung bei Elbing, 175 Morgen pr., mit 5000 Thlr. Anzahlung,

eine Besitzung bei Elbing, 2½ Hufen culm., mit 4000 Thlr. Anzahlung,

eine Besitzung bei Guldemboden, 4½ Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,

eine Besitzung bei Saalfeld, 5 Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,

und dergleichen mehr durch

**Herrmann Scharnitzky.**

Eine neue, sehr bequem eingerichtete Wohnung, sehr hübsch gelegen, ist zu erfragen bei

**Heinr. Schulz.**

Eine Stube an einzelne Herren zu ver-miethen

Fischerstraße No. 4.

Die mir zugehörigen, in der 3. Trift Ellerwald's belegenden 20 Morgen Land werde ich am 3. April um 2 Uhr Nachmittags auf ein Jahr an den Meistbietenden im Lokale des Herrn Mühlenbesizers Schulz ver-pachten.

Elbing, den 23. März 1864.

**C. F. Steckel.**

## Ackerland = Verpachtung.

Circa 50 Morgen culm. zur diesjährigen Beackerung, werden

**Mittwoch den 6. April c.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf meinem Hofe in **Einlage** meistbietend verpachtet werden. Der größte Theil ist alte Wiese, zu Flachs geeignet. **Bertram.**

Es sind 2½ Morgen Wiesland zum Pflügen und 1 Morgen zu Heu zu vermieten bei **Wichmann,** **Ellerwald** 3. Trift.

## Dampfschiff = Fahrt

zwischen

**Elbing u. Alt-Dollstadt**

vermittelt

das eiserne Dampfboot **Habicht** mit **Güter und Passagieren.**

Nach und von den „3 Rosen“ wie im Sorgefluß werden Passagiere mitgenommen und abgesetzt.

Abfahrt bis auf Weiteres täglich, außer Sonn- und Feiertagen:

von **Alt-Dollstadt** 5½ Uhr Morgens,

**Elbing** 2 Uhr Nachm. am Badehause

zwei mit Verdeck versehene Rähne, von welchen eins in Alt-Dollstadt, das andere in Elbing zum Empfange der Güter bereit liegen wird, werden vom Dampfboot bugfirt.

Frachtag für Güter, der bis jetzt übliche. Passagiergeld pro Person für hin und zurück:

1. Rang mit Kajüte 8 Sgr.,

2. Rang ohne Kajüte 5 Sgr.

In **Alt-Dollstadt** besorgt die Expedition Herr **E. Laudien,** in **Elbing** der Unterzeichnete. **C. Perwo.**

Circa 25 bis 30 Stof Milch können täglich abgeholt werden bei

**Eduard Hirschfeld,** **Al. Wickerau.**

In **Amalienhof** wird Jungvieh zur Weide aufgenommen. Anmeldungen werden bei dem Hofmann in **Amalienhof** und in **Elbing** **Friedrich-Wilhelms-Platz** No. 3. an-genommen.

## J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Ich wohne jetzt: **Kurze Hinterstraße** No. 14. **Dr. Stoerner.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von der **Fischerstraße** nach meiner früheren Wohnung: **Lange Hinterstraße** No. 8., verzogen bin.

**A. Rosener,**

Posamentier.

Ich wohne jetzt **I. Heil. Geiststraße** No. 51., bei Herrn **Harber.**

**H. Freydeck,** Gefindevermieterin.

## Frau Elise Kessler,

Königlich Preussische concessionirte

**Hühneraugen-Operateurin,**

aus **Berlin.**

empfehlte sich hierdurch allen Damen, Herren und Kindern, welche an **Hühneraugen, Ballen,** eingewachsenen **Nägeln, Frost-Warzen** u. s. w. leiden, als gründliche Helferin. Die Beseitigung gedachter Uebelstände geschieht auf durchaus schmerzlose Weise, ohne Anwendung eines **Messers,** Pflasters oder ätzender Flüssigkeit in wenigen Minuten. Die nur mir allein eigenthümliche Heilmethode, empfohlen durch glänzende Atteste berühmtester Aerzte, hat sich überall der größten und dankendsten Anerkennung zu erfreuen gehabt und worüber **Berliner, Hambur-ger, Lübecker, Leipziger** und viele andere Zeitungen seiner Zeit sehr lobend sich ausgesprochen haben.

Mein Aufenthalt in **Elbing** ist im „**Hôtel de Berlin**“, vom 4. bis 8. April, festgesetzt, woselbst ich von früh 10 bis Abends 6 Uhr zu konsultiren bin

**Elise Kessler,**

aus **Berlin.**

Eine Dame, deren Leben das beste Zeugniß für den Werth ihres Charakters ist, wünscht bei vorzüglichen Kenntnissen einen Wirkungskreis als Repräsentantin des Hauses. Näheres Neustädtische Wallstraße No. 16.

Ein Knabe der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei

**E. Wenzel,**

in **St. Chtau.**

Der durch Todesfall erledigte **Hofmanns-Posten** im Gute **Ridelhoff**

bei **Tolkemit** soll anderweitig sogleich oder zu Martini d. J. besetzt werden

Sich dazu eignende Personen können sich daselbst melden.

2000 Thlr werden von sogleich auf sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition.

Von jetzt ab deckt mein Schimmelhengst, 5 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, bei der Thierschau 1863 in Königsberg prämiirt, für 2 Thlr. Deckgeld.

**Enb,**

in **Ober-Kerbswalde.**

4 Schlüssel an einem Bande sind verloren worden und gef. lange **Hinterstraße** No. 6 gegen Belohnung abzugeben.

# Eine neue Sendung

der so schnell vergriffenen

## Französisch. Long-Châles

haben erhalten und empfehlen zu den anerkannt billigsten Preisen

# Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

# Der Ausverkauf

von

# R. Roedder

befindet sich jetzt:

 Brückstr. No. 3.,

1 Treppe hoch,

und werden sämtliche Waaren bis zum gänzlichen Schlusse desselben zu 40 — 50 % unter Einkaufspreisen abgegeben.

## F. Kagemann, Alter Markt 31,

beehrt sich den Empfang neuer Waaren ergebenst anzuzeigen und empfiehlt darunter:

### Kleiderstoffe in reiner Wolle, Halbwolle und Halbseide, Shawls- und Umschlagetücher,

En tout cas etc. etc., zu den billigsten Preisen.

**Für Herren:**

empfehle in guter Auswahl: Tuche, Paletot-Stoffe, Buckskins, Westen, Schlipse, Cravatten, Oberhemden etc.

### Lairis'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, längst anerkannt und bewährt, allein bei

**J. H. Schultz & Co.,** 1. Hinterstr. No. 13.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Herrn Apotheker Lohmeyer, vis à vis dem Herrn Maurizio & Co., Schmiedestraßen- und neuen Markt-Ecke, ein

# Putz- und Mode-Waaren-Geschäft,

das ich der gütigen Beachtung ergebenst empfehle. Die directesten und ersten Verbindungen, so wie Jahre lang gesammelte Kenntnisse in den ersten Geschäften Berlin's und genaue Kenntniß des französischen Geschmacks setzen mich in den Stand, jeden nur möglichen Ansprüchen zu genügen.

Elbing, den 1. April 1864.

## M. Clericus.

### Stettiner Portl.-Cement

empfehlen

### Moritz Mühle.

**Zur Saat:**

Wicken, Erbsen, Sommerweizen, rothes, weißes Wasserkees und Thymotheum, so wie Kunkelrüben, auch verschiedene Samereien empfiehlt billigt

**G. Dyck,**

Lange Hinterstraße No. 22.

Einhürige und zweihürige Kleiderspinde und Himmelbettstelle sind zu verkaufen

Burgstraße No. 11.

Buchen-, Birken- und Eichen-Klöbe, letztere eignen sich zu Mühlen-Wellen, sind käuflich in

Serrndorf a. d. Ostbahn.

J. Hoffmann.

Eine neue Sendung frischer

## Saat-Wicken,

### große graue, grüne und weiße Erbsen

hat so eben erhalten die Samereien, Getreide- und Mehl-Handlung von

**H. G. Moeller,**

Alter Markt No. 10.

Meine beiden Kommen, im guten Zustande, bin ich Willens sogleich zu verkaufen

Papier in **Wolfsdorf.**

Das Haus Herrenstraße No. 22. ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

# Geschäfts-Gröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier heil Geiststraße No. 18. im Hause des Weinhändlers Herrn Bonberg ein

## Möbel- und Sarg-Magazin

eröffnen und daß Herr F. Lickfett dort zu billigen Preisen verkaufen wird.

Die Correspondenz führt unser Vorsteher Herr Tischlermeister G. Tefsmann, Brückstraße No. 20. wohnhaft, und bitten wir Geschäftsbriefe und Effecten an denselben zu richten.

Elbing, den 30. März 1864.

Die vereinigten Tischlermeister.

In dem Hause heilige Geiststraße No. 47. ist die obere Etage, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Cabinet, Küche und Bodengelaß, zu vermieten.

Meldungen Mühlenbamm No. 4 a., im Comptoir.

Königsbergerstraße 15. ist eine Wohnung von 2 zusammenh. Zimmern zu vermieten.

Umstände halber ist kurze Hinterstraße No. 12. eine Wohngelegenheit sofort zu vermieten.

Eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermieten und gleich zu beziehen

Große Vorbergstraße No. 20.

Sunkerstraße No. 55., 1 Treppe, ist eine gut möblirte freundliche Stube billig zu vermieten.

Eine anständige möblirte Stube ist an einen ledigen Herrn zu vermieten

Johannisstraße No. 18.

Leichnamstraße No. 88. ist eine Hinterstube nebst Kammer an ruhige Einwohner zu vermieten und zum 2. April zu beziehen.

20 Morgen Schilfgras (Kuhheu) sollen Sonntag den 10. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr, bei Herrn Fröse, Ellerwald 4. Tr., vermiethet werden

Ich mache den geehrten Kunden bekannt, daß ich mein Milch-Geschäft aus der Langen Hinterstr. No. 32. nach meinem Hause, gegenüber, Körperstraße No. 2., verlegt habe.

A. Grunert.

Auch daselbst werden Bestellungen zum Droschkensahren angenommen.

F. Grunert.

Eine anständ. Schänkerin kann sich melden im „Palmbaum“, Holländerstr. No. 1.

Eine Schänkerin sucht eine Stellung. Näheres Neustädtische Wallstraße No. 10.

Eine anständige Beiwohnerin wird gewünscht

Hohezeimstraße No. 13.

30 Quart Milch täglich zu vergeben und zu erfahren bei

G. Dyck,

Elbing, lange Hinterstraße 22.

Die Schimmelhenge Pascha und Trafsalgar decken für 3 Thlr. und 10 Sgr. in den Stall in **Brunau** (Höhe) bei R. Sulkau.

15 Silbergroschen Belohnung,

wer mir das Buch wiederbringt, welches ich am 1. Feiertage in dem Ellerwald 2 Trift bis zu der Quertrift und dann die 1. Trift bis zu der Wittve Kammer verloren habe; es sind viele Namen und Zahlen darin.

Abzugeben bei Herrn Rogalsky, Ellerwald 2. Trift oder Angerstraße No. 60.

Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet Sonntag den 3. d. Mts. Tanz bei mir statt, wozu einladet

A. Knopfle.

**Waldschlößchen.**

Sonntag und Montag:

**Musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke. Sonntag, den 3. April: musikalische Unterhaltung, wozu freundlich einladet

Balzer.

**Löwenlust.**

Sonntag, den 3. April:

**musikalische Unterhaltung.**

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.